Neu gegründete technologiebasierte forschungsintensive Unternehmen sichern die Partizipation am technologischen Wandel und stellen vor allem sicher, dass radikale Innovationen oder neue Geschäftsmodelle auch dann Eingang in das Innovationssystem finden, wenn etablierte Unternehmen diese nicht anbieten/anwenden. Neben der reinen Gründungsdynamik des Innovationssystems im Sinne der Anzahl entsprechender Unternehmensgründungen ist hierbei vor allem die Frage der Überlebenswahrscheinlichkeit bzw. der Skalierung relevant. Die FTI-Strategie fokussiert daher auf Ausgründungen F&E- bzw. innovationsintensiver wachstumsstarker Unternehmen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen bzw. deren wirtschaftlichen Erfolg als eines ihrer Ziele: die Anzahl der wirtschaftlich erfolgreichen akademischen Spin-offs ist bis 2030 zu verdoppeln.

Eine einheitliche Definition und Statistik existierte bislang nicht, seit 2023 werden entsprechende Daten jedoch aus der Datenbank bzw. den Erhebungen des Austrian Startup Monitors (ASM) abgeleitet, die ab 2024 als Ausgangsbasis für das Monitoring der Entwicklungen zur Verfügung stehen werden.